

Selbstfindung und Gottfindung sind eins

Symbolische Darstellung für das Geschehen auf dem Weg zum eigenen Wahren Wesen in der *Zen-Kontemplation*

Das Eigentliche, das Dir Eigene, Dein wirkliches Ich, Dein Wahres Selbst – Du hörst es bis zum Verdruss: Du musst es selbst erfahren. Von der schönsten Speisekarte kannst Du nicht satt werden – aber eines doch: Appetit bekommen. So ist es auch mit allem guten Reden für Deinen Weg zu dir selbst und mit allen Bildern und Symbolen. Aber ohne Appetit schmeckt nichts.

Diese Skizzen zu den Dingen des Wahren Selbst haben mit der Wirklichkeit nichts zu tun – so wenig wie ein Atommodell. Aber in etwa können sie zeigen, dass der Weg zur eigenen Wahrheit in eine Richtung zeigt und dass eine Seinserfahrung oder eine Gotteserfahrung nach entsprechenden Gesetzen der Natur und der Gnade erstrebt und erlangt werden kann.

Das darf aber nicht den Eindruck erwecken, als handle es sich um Machbares. Jede Bemühung in diese Richtung ist zu sehen als eine Geste des Bittens. Und dies als „Hoffnung auf die Herrlichkeit“ (Kol 1,17) Eine Geste des Bittens, die dem Wahren Wesen entspricht, ist auch eine Bitte, dass Gottes Wille geschehe. Das Wort „Dein Wille geschehe“ ist ein göttlicher Schlüssel für die Tür zum Wahren Selbst.

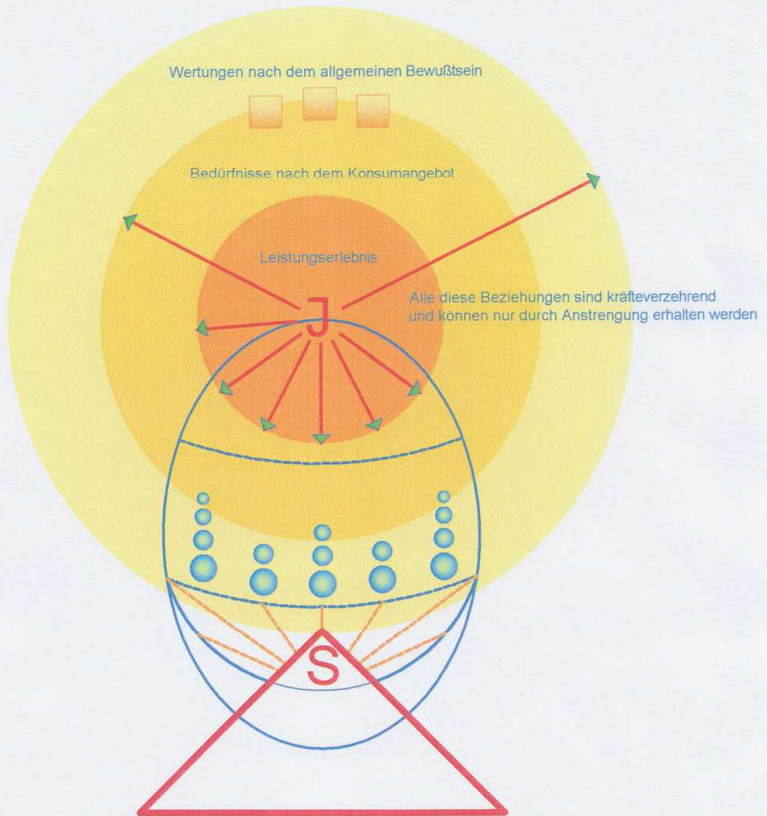
Wie die ersten vier Skizzen die Weise der Selbst- und Gottfindung symbolisieren, so die folgenden vier die Auswirkungen in den sozialen und weltlichen Bereich.

Eine Anregung für diese Darstellungen erhielt ich in dem 1972 erschienenen Buch von Klemens Tilmann, Die Führung zur Meditation, Einsiedeln, S. 146.

Entwurf: P. Johannes Kopp

Grafische Umsetzung und Digitalisierung: Bärbel Wolf

Das verdrängte Selbst durch Orientierung nach Aussen produziert ungesteuerte Gedanken

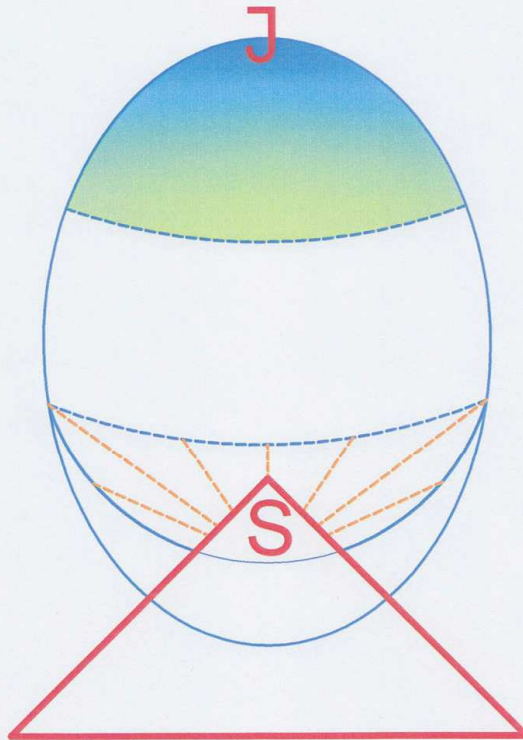


1. Das Ich baut sich auf durch Leistungserlebnis
2. Das Tiefenbewußtsein (die meditative Kraft) wird verzehrt durch Bedürfnis nach dem Konsumangebot.
3. Das Unterbewußtsein ist besetzt durch Wertungen des allgemeinen Bewußtseins.
4. Der Bereich des wahren Selbst ist blockiert und verdrängt.

nicht Angenommenes wirkt ungesteuert und störend.

Das blockierte Ich

Das blockierte Ich
ist blockiert im
Kontakt zu sich
selbst, zum Mit-
menschen und zur
Arbeit



Das blockierte Ich

Das blockierte Ich ist blockiert im Kontakt zu sich selbst, zum Mitmenschen und zur Arbeit

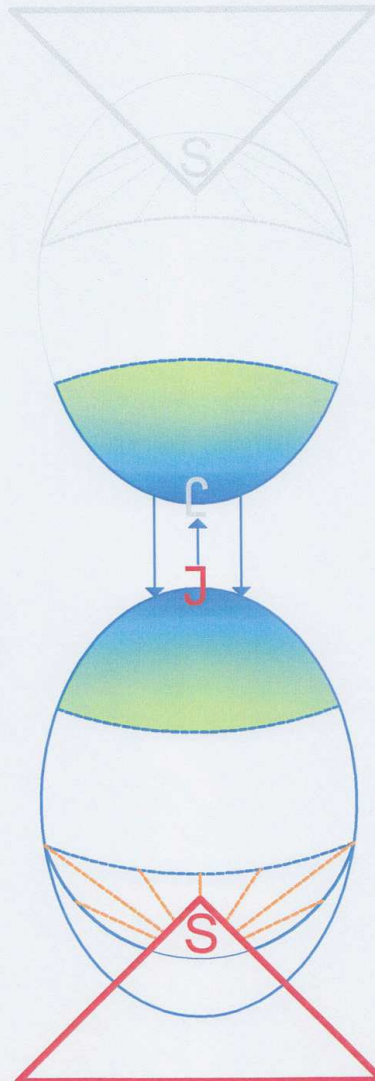
Die Leistungsbeziehung zum Mitmenschen und zur Arbeit

Diese Beziehung gründet im Leistungszwang.

Sie ist kräfteverzehrend und kann nur durch Anstrengung erhalten werden.

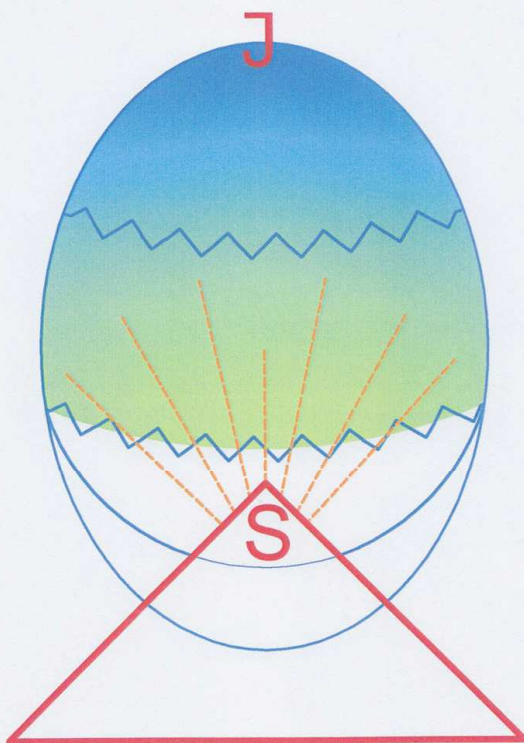
Die Grundkräfte des Menschen sind blockiert, bewirken Spannung, Lustlosigkeit und unberechenbares Verhalten.

Die Rückwirkung bringt keine Stärkung und Sättigung des emotionalen Bereiches



Das gelöste Ich

Das meditative
gelockerte Ich
ist für den Kontakt
befähigt zu emo-
tionaler Tiefe und
Wärme



Das gelöste Ich

Das meditative gelockerte Ich ist für den Kontakt befähigt zu emotionaler Tiefe und Wärme

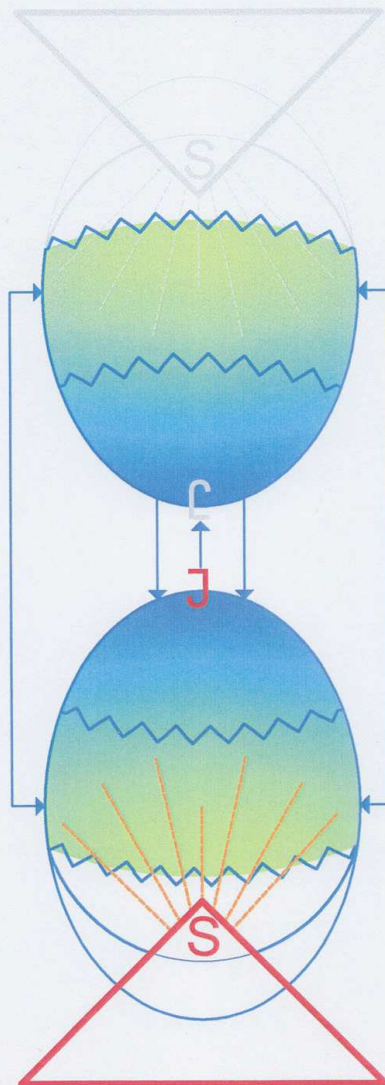
Die vertiefte Beziehung zum Mitmenschen und zur Arbeit

In dieser Beziehung ist der Leistungszwang gemindert.

Sie ist gestärkt mit den Kräften des Gemütes und rührt an den kräftespendenden und erneuernden Grund des wahren Selbst.

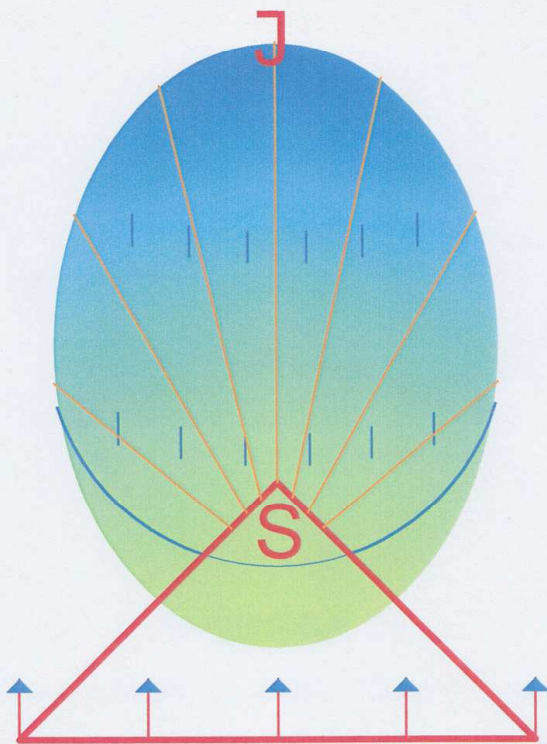
Die Spannungen sind verringert, die Beziehung macht Freude und ist vorwiegend ausgeglichen.

Die Rückwirkung stärkt den emotionalen Bereich.



Das erlöste Ich

Das mit dem Selbst
identische Ich ist
befreit zu der Be-
ziehung im Einssein

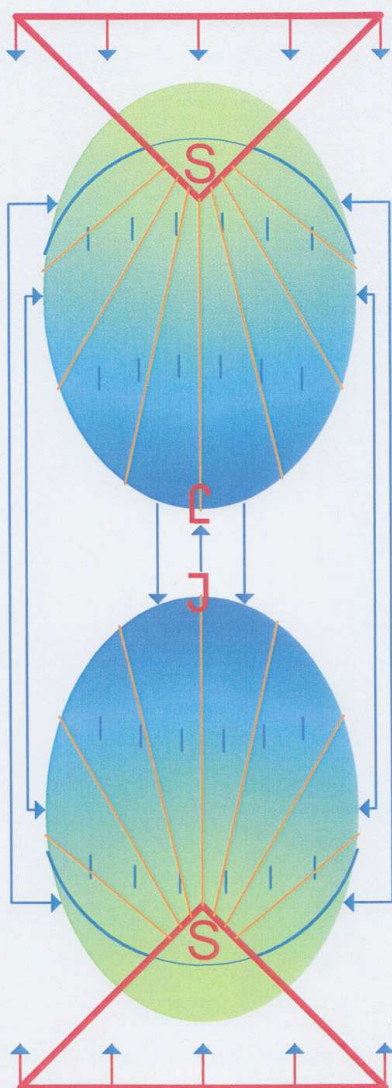


Das
erlöste
Ich

Das mit dem Selbst
identische Ich ist
befreit zu der Be-
ziehung im Einssein

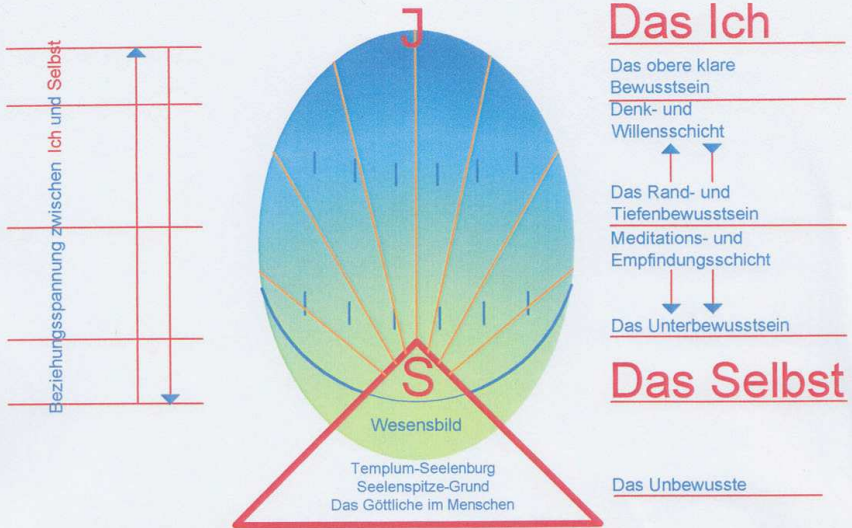
Die erfüllende
Beziehung zum
Mitmenschen
und zur Arbeit

Diese Beziehung gründet im
wahren Selbst.
Sie ist kräfteerneuernd und
wird fortwährend geschenkt.
Die Grundkräfte des Men-
schen sind erlöst und be-
wirken Freiheit, Freude und
Einssein im wahren Selbst.
Die Rückwirkung sättigt die
menschlichen Urbedürfnisse.



DAS ICH-SELBST

Aufbau des menschlichen Innern



Das Ich

Das obere klare
Bewusstsein
Denk- und
Willensschicht

Das Rand- und
Tiefenbewusstsein
Meditations- und
Empfindungsschicht

Das Unterbewusstsein

Das Selbst

Das Unbewusste

Der Wille zum Guten ist zwar da, aber es fehlt am Vollbringen. Rö 7, 18

Wer wird seiner Fehler gewahr? Von Schuld, um die ich nicht weiß, sprich mich frei! Ps. 19

Wie freute ich mich, als man mir sagte, wir gehen zum Hause des Herrn! Ps. 84

Gottheit, tief verborgen, betend nah ich dir. Thomas von Aquin

In der Seele ist darum eine NATURANLAGE, die sie zur unendlichen Liebe hin und von der irdischen Liebe abzieht. Vinzenz Pallotti

Mein ganzes Leben vernichtet! Es bleibt mir nur noch Gott, der Unendliche, Unermessliche, Ewige, Vollkommene....
Und daher nicht ich der Vollkommene, - ich bin sogar ein Abgrund aller Unvollkommenheiten und ein Abgrund aller Sünden -
sondern Gott, die unendliche Vollkommenheit in mir! Aber ich, das Nichts, das schreckliche Ungeheuer, - ich ganz in Gott! -O
UNENDLICHE LIEBE UND BARMHERZIGKEIT!

Vinzenz Pallotti